**PKVen sauer über ZE-Kompromissregelung:** Private Kassen wollen keinen Einheitstarif mehr für Zahnersatz - 2

**Neuer Zahnersatz-Skandal in NRW:** Ein Ratinger Unternehmen kopierte die Betrugsmasche bis ins Detail 3

**Seminare zur „Abrechnungsmanipulation" stoppen:** „Einzelverträge für mehr Qualität" 5

**Zahnmedizin**

**Zahnpasta-Reklame widerlegt:** Fluor macht Zähne nicht härter, sondern wirkt als Katalysator 10

In dieser Woche mit DZW Zahntechnik 8–9/03 »Totalprothetik«

**Krebsforschung:** Karies und Mundtrockenheit verhindern 12

**Praxis aktuell**

**Controlling-Schule (2):** Keine Standard-BWA 22

**Experten am Bodensee:** Entwicklungen in der Füllungstherapie 15

**Finanzielle Nachteile lassen sich vermeiden:** Praxisabgabe von langer Hand vorbereiten 20

**Leserforum** 19

ZS. A
46291X
ZB MED

# „Zahnärzte werden Personal entlassen müssen"

In Bayerns Zahnarztpraxen wird in diesen Tagen jeder durch die Tür hereinkommende Patient aufgefordert, mit seiner Unterschrift gegen die für 2004 geplante Praxisgebühr von zehn Euro pro Quartal zu protestieren. Die Patientenkampagne „Praxisgebühr? Nein, danke!", Anfang August vom Freien Verband Deutscher Zahnärzte (FVDZ) in Bayern initiiert, soll, so heißt es in einer Presseinformation, in den rund 8.000 Zahnarztpraxen in Bayern zum „Selbstläufer" geworden sein. Trotz Urlaubszeit wurden nach FV-Angaben bereits etwa 50.000 Unterschriften geleistet. „Wir sind dabei, Herrn Stoiber den Koffer für die Bundesratsitzung in Berlin zu packen", verkündet FVDZ-Landesvorsitzender Thomas Thyroff (Würzburg).

## Weniger Geld für Bayerns Patienten

Zehn Euro pro Behandlungsfall pro Quartal, so lautet die Faustformel. Und: Zahnärzte werden diese Gebühr kassieren müssen. Verrechnet wird das Geld mit dem Honorar. Wörtlich heißt es im Gesetzentwurf: Die Praxisgebühr „hat der Leistungserbringer einzubehalten; sein Vergütungsanspruch gegenüber den Krankenkassen, der Kassenärztlichen (KV) oder Kassenzahnärztlichen Vereinigung (KZV) verringert sich entsprechend."

Der Ball liegt jetzt bei der Selbstverwaltung und dem einzelnen Vertragszahnarzt. Er wird seiner KZV melden müssen, wie viele Praxisgebühren er im Quartal erhoben hat. Die KZV wird sein Honorar entsprechend kürzen. Wie die Praxisgebühren verwaltet werden sollen, lässt der Gesetzgeber allerdings offen.

Für die Woche vor den Bayerischen Landtagswahlen am 21. September hat der Freie Verband seinen Besuch in der Bayerischen Staatskanzlei angekündigt, gemeinsam mit Spitzenvertretern der zahnärztlichen Körperschaften Bayerische Landeszahnärztekammer und Kassenzahnärztliche Vereinigung Bayerns. Im Gepäck: ein Koffer mit Unterschriften. „Unsere Patienten fordern Herrn Stoiber auf, im Bundesrat sein Veto gegen die Praxisgebühr einzulegen", sagt Thyroff. Nach den Plänen der „Reformpartner" Ulla Schmidt und Horst Seehofer wird die Gebühr von zehn Euro pro Quartal auch in der Zahnarztpraxis fällig. Der Zahnarzt soll als Inkasso-Eintreiber für die Krankenkassen fungieren. „Statt weniger bekommen wir noch mehr Bürokratie und Reglementierun-

*(Fortsetzung auf Seite 3)*

# Zahnersatz – alles in oder GOZ 1,7fach oder Teilen frei liquidierbar

**In diesen Wochen fallen für die Zahnärzte wichtige Entscheidungen, nachdem das Bundesministerium für Gesundheit (BMG) den Arbeitsentwurf II vorgelegt hat, um den Schmidt/Seehofer-Kompromiss in Gesetzestexte umzusetzen. Welche detaillierten Vorgaben wird es für befundbezogene Festzuschüsse zur Definition der Richtlinienversorgung geben und, das ist die Kernfrage für die Zukunft der zahnärztlichen Praxen, wie muss der Zahnarzt künftig abrechnen?**

Das sind die beiden Kernthemen, die noch nicht endgültig gesetzlich geregelt sind. Muss er alles zu einem bundesweiten Einheits-Bema abrechnen, oder darf er bestimmte Leistungen frei liquidieren? Der Entwurf enthält weiterhin alle bereits aus dem bisher bekannten Arbeitsentwurf kritisierten Einschnitte, wie den Fortbildungszwang, die Einführung hauptamtlicher Vorstände für Kassenzahnärztliche Vereinigungen (KZVen) und neue verschärfte Richtlinien für Wirtschaftlichkeitsprüfungen. Auswege für die Zahnärzte könnten sich aus den Möglichkeiten der Behandlung aller Versicherten im Rahmen der Kostenerstattung ergeben.

Der Vorstand der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung (KZBV) hat am Wochenende in einer Runde mit den Vorsitzenden der KZVen – Niedersachsen und Bayern waren nicht vertreten – berichtet, dass er noch hoffe, über die CDU-Abgeordneten Andreas Storm und Annette Widmann-Mauz „Nachbesserungen bei Formulierungen des Arbeitsentwurfs" im Bereich Zahnersatz, wie der Kostenerstattungsregelungen, durchsetzen zu können. Damit sollen den Zahnärzten mehr Freiheiten in der Therapievereinbarung mit dem Patienten und der Liquidation eröffnet werden. Allerdings bezweifelten KZV-Vorsitzende den Einfluss der CDU-Abgeordneten im Ministerium zum Positiven hin, da die Gesetzestextautoren doch überwiegend alte „Seehofer-Beamte" seien. See-

Gut gekauter Speisebrei:

# Einfluss des Kauens auf die Magenentleerung

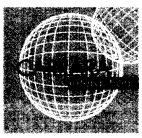
Die Studie „Influence of Mastication on gastric emptying" bestätigt die Bedeutung des adäquaten Kauens fester Nahrung für den Verdauungsprozess. Störungen der Kaufunktion sollten bei der Diagnose von Maldigestion berücksichtigt werden. Die Studie wurde in Italien von P. Pera, C. Bucca, C. Bernocco, A. De Lillo und S. Carossa durchgeführt und im *Journal of Dental Research, 81,* (2002) veröffentlicht.

Die Untersuchung sollte klären, inwieweit die Magenentleerungszeit von festen Speisen bei Personen mit natürlichem, gesunden Gebiss durch den Kauvorgang beeinflusst wird. Testpersonen waren zwölf Studenten der Zahnmedizin – neun Männer und drei Frauen im Alter von 18 bis 35 Jahren ohne subjektiv oder klinisch erkennbare Störungen der Kaufunktion beziehungsweise der Verdauungsleistung.

Die Testpersonen erhielten an zwei Tagen im Abstand einer Woche jeweils morgens nüchtern eine Mahlzeit, bestehend aus einem mit Butter zubereiteten Ei, Schinkenwürfeln, Hartkeks sowie Wasser. Das Eigelb war radioaktiv markiert. Die Lebensmittel wurden sitzend innerhalb von zehn Minuten verzehrt, wobei an einem Tag alle Lebensmittel 50-mal gekaut wurden, an dem anderen Ei und Keks 25-mal, der Schinken aber unzerkleinert geschluckt wurde.

Die Magenentleerungszeiten aller Testpersonen liegen im Normbereich. Die beiden Parameter $T_{lag}$ und $T_{1/2}$ sind nach 50-maligem Kauen signifikant kürzer als nach 25-maligem Kauen und Schlucken der unzerkauten Schinkenwürfel. Je größer der prozentuale Anteil der Schinkenpartikel kleiner oder gleich einem Millimeter nach 50-maligem Kauen ist, des-

*(Fortsetzung auf Seite 4)*


Metall und Ker
millionenfach b
■ Nur eine Verbl
den gesamten
■ Geringe Fehler
■ Vereinfachte Fo
■ Antagonistenfr
■ Interaktive Ästl
Mehr Informationen
www.elephant-dento
oder fragen Sie Ihr D
Elephant
dental health products
Elephant De
Telefon 06
Gratis-Fax
08 00/Eleg